

Erhard Zauner

DIE UNHEILIGE SCHRIFT

**Die Kriminalgeschichte von Jahwe und seinem
auserwählten Volk - oder - Was wirklich in der Bibel steht**

**3. wesentlich
erweiterte Auflage**



Numeri 24,8: Ja, Gott hat ihn aus Ägypten geführt. Er hat Hörner wie ein Wildstier. Er frisst die Völker, die ihm feind sind, er zermalmt ihre Knochen und zerbricht ihre Pfeile.

Band 1 Von der Schöpfung bis zum Auszug aus Ägypten

Warnung des Autors:

Die Lektüre dieses Buches kann Ihre religiösen Gefühle verletzen oder Ihren Glauben an Gott zerstören.
Dieses Buch darf nicht von Jugendlichen unter 18 Jahren, christlichen Priestern, strenggläubigen Christen und Mitgliedern der mosaischen Religion gelesen werden.
Zu widerhandeln erfolgt auf eigene Gefahr!

Ich danke allen Menschen,
die dazu beigetragen haben,
dass dieses Buch erscheinen konnte.

Ich widme dieses Buch allen Menschen,
die sich nicht vorschreiben lassen wollen,
was sie glauben sollen.

Inhalt

Vorwort zur 3. Auflage

Einleitung

1. Jahwes Pannenserie von der Schöpfung bis zur Sintflut

1.1 Die zwei biblischen Schöpfungen

1.2 Die 1. Schöpfung: Die Elohim machen gleichzeitig Mann und Frau nach ihrem Abbild

1.3 Die 2. Schöpfung: Jahwe formt seinen Adam als Single aus dem Staub der Erde

1.4 Jahwes 1. Panne: Adam ist allein

1.5 Jahwes 1. Korrektur: Tiere sollen dem Menschen Hilfe sein

1.6 Jahwes 2. Panne: Tiere sind dem Menschen keine Hilfe

1.7 Jahwes 2. Korrektur: Die Erschaffung der Männin

1.8 Jahwes 3. Panne: Die Schlange ist schlauer als alle anderen Tiere

1.9 Jahwes 4. und 5. Panne: Die Schlange verführt die Männin und diese Adam

1.10 Jahwes 3. Korrektur: Er verflucht die Schlange

1.11 Jahwes 4. Korrektur: Er verflucht die Männin

1.12 Jahwes 5. Korrektur: Er verflucht den Ackerboden

1.13 Jahwes 6. Panne: Er hat die Menschen nackt erschaffen

1.14 Jahwes 6. Korrektur: Er tötet Tiere und bekleidet die Menschen mit Fellen

1.15 Jahwes 7. Panne: Er vertreibt die Menschen aus dem Paradies

1.16 Jahwes großer Wandel vom Bauerngott zum Hirtengott

1.17 Jahwes 8. Panne: Er kann den Mord an Abel nicht verhindern

1.18 Jahwes 9. Panne: Er schützt den Mörder Kain

1.19 Jahwe bleibt 1550 Jahre verschollen

1.20 Jahwes 10. Panne: Die Gottessöhne nehmen sich Menschentöchter

1.21 Jahwes 11. Panne: Er vernichtet die gesamte Schöpfung

1.22 Jahwes 12. Panne: Die babylonische Sprachverwirrung

2. Jahwes verzweifelte Versuche als Gott anerkannt zu werden

2.1 Gottes erster Bund mit Noach

2.2 Jahwe bleibt wiederum 400 Jahre verschollen

2.3 Jahwes 1. Verheißung an Abram

2.4 Abrams Inzucht mit Sarai

2.5 Jahwes 2. Verheißung an Abram

2.6 Jahwes 3. Verheißung an Abram

2.7 Jahwes 4. Verheißung und 1. Bund mit Abram

2.8 Jahwes 5. Verheißung und 2. Bund mit Abram

2.9 Jahwes Verheißung an Hagar, die Sklavin von Sarai

2.10 Jahwes 6. Verheißung und 3. Bund mit Abram

- 2.11 Jahwes 7. Verheißung und 4. Bund mit Abraham
- 2.12 Jahwes 8. Verheißung und 5. Bund mit Abraham
- 2.13 Jahwes Bund mit Isaak
- 2.14 Jakob betrügt Esau um das Erstgeburtsrecht und den Segen
- 2.15 Jahwes 1. Bund mit Jakob
- 2.16 Jahwes 2. Bund mit Jakob
- 2.17 Jahwes 3. Bund mit Jakob
- 2.18 Jakob baut einen Altar für den Gott Israels und nicht für Jahwe
- 2.19 Jahwe ist eindeutig nur der Gott Jakobs
- 2.20 Jakob der Aramäer

3. Jahwe findet in Mose endlich seinen kongenialen Partner

- 3.1 Jahwe bleibt wiederum 400 Jahre verschollen
- 3.2 Die wundersame Geburt von Mose
- 3.3 Mose wird zum Mörder
- 3.4 Jahwes 1. Bund mit Mose
- 3.5 Jahwe überredet Mose zum Ägyptenabenteuer
- 3.6 Jahwe bekümmert Mose wegen seines Auszugsplanes
- 3.7 Jahwe macht Mose für Aaron zum Gott
- 3.8 Jahwe will Mose töten
- 3.9 Jahwes Schuss geht nach hinten los
- 3.10 Jahwes 2. Bund mit Mose
- 3.11 Jahwe macht Mose für den Pharao zum Gott
- 3.12 Jahwe, der Doppelagent

4. Jahwes hollywoodreifer Showdown in Ägypten
 - 4.1 Jahwe, der David Copperfield der Antike
 - 4.2 Jahwe, der Schlangentrick und das Blut im Nil
 - 4.3 Jahwe, die Froschplage und seine nächste Panne
 - 4.4 Jahwe, die Moskitos und die Ungezieferinvasion
 - 4.5 Jahwe tötet alle Rinder und entfacht eine Blatternepidemie
 - 4.6 Jahwe, die Hagelunwetter und die Heuschreckenplage
 - 4.7 Jahwe, die Finsternis und die Ermordung der Erstgeborenen
 - 4.8 Drei unterschiedliche Erzählungen der Plagen

5. Jahwe und Mose zwingen Israel ihren Willen auf
 - 5.1 Jahwes 1. Bund mit Israel, Jahwe präsentiert sich als Arzt
 - 5.2 Mose errichtet einen autoritären Staat unter Jahwes Schutz
 - 5.3 Jahwes 2. Bund mit Israel
 - 5.4 Das Geschehen am Berg Sinai im Talmud und im NT
 - 5.5 Jahwes 3. Bund mit Israel
 - 5.6 Mose und nicht Jahwe ist der Begründer der mosaischen Religion
 - 5.7 Mose schlägt Israels Volksaufstand gegen Jahwe blutig nieder
 - 5.8 Jahwes 3. Bund mit Mose
 - 5.9 Jahwes 4. Bund mit Israel
 - 5.10 Israel Horrortrip durch die Wüste, Jahwe bringt sein eigenes Volk um
 - 5.11 Jahwes 5. Bund mit Israel

5.12 Jahwes Bund mit Pinhas

6. Die Unmöglichkeit des biblischen Auszugs

6.1 Freiwilliger Auszug, Flucht oder Vertreibung mit Waffen?

6.2 Die Anzahl der ausziehenden Menschen

6.3 Die Anzahl der mitgenommenen Tiere

6.4 Die Wasserversorgung und Ernährung in der Wüste

6.5 Die Größe des Zuges und der Lagerstätten

6.6 Die Herstellung der Bundeslade und des Stiftszeltes

6.7 Die Durchquerung des Meeres und des Jordans

7. Jahwes zweimal Zehn Gebote

7.1 Jahwes Zehn Gebote sind exklusiv für sein auserwähltes Volk

7.2 Die Urfassung in den sieben Gesetzen Noachs

7.3 Die ersten Zehn Gebote und das Problem der Zählung

7.4 Die ersten Zehn Gebote und ihre Bedeutung

7.5 Die zweiten Zehn Gebote und ihre Bedeutung

7.6 Die Zehn Gebote der modernen christlichen Kirchen

7.7 Die christlichen Probleme mit den jüdischen Geboten

7.8 Die christliche Umdeutung der jüdischen Gebote

7.9 Die zwölf Verfluchungen als Negativkopie der Zehn Gebote

8. Israels heilige Kriege

- 8.1 1. Krieg: Abram gegen König Kedor-Laomer wegen Lot
- 8.2 2. Krieg: Simeon und Levi erschlagen die Einwohner von Sichem
- 8.3 3. Krieg: Raubzug der Söhne Efraims nach Gat
- 8.4 4. Krieg: Die Amalekiter Schlacht
- 8.5 5. Krieg: Niederlage Israels im Süden Palästinas
- 8.6 6. Krieg: Sieg über den König von Arad
- 8.7 7. Krieg: Sieg über Sihon von Heschbon
- 8.8 8. Krieg: Sieg über Og von Baschan
- 8.9 9. Krieg: Sieg über die Midianiter
- 8.10 Jahwes Buch der Kriege

9. Jahwes lange Liste der Völkermorde

- 9.1 1. Völkermord: Die Sintflut – größter Völkermord aller Zeiten
- 9.2 2. bis 8. Völkermord: Jahwe befiehlt Völkermord an sieben hamitischen Völkern
- 9.3 9. Völkermord: Jahwe gibt die Kanaaniter der Vernichtung preis
- 9.4 10. Völkermord: Die Amoriter unter König Sihon von Heschbon
- 9.5 11. Völkermord: Die Amoriter unter Og von Baschan
- 9.6 12. Völkermord: Der Untergang der Midianiter
- 9.7 Die Weihe eines fremden Volkes zur Vernichtung als rituelle Handlung

10. Jahwes blutiger Opferkult

- 10.1 Die fast opferlose Zeit von der Schöpfung bis zum Auszug

- 10.2 Jahwes Brand- und Feueropfer
- 10.3 Jahwes Hebeopfer oder die Pfründe der Priester
- 10.4 Jahwes Sündopfer
- 10.5 Jahwes Schuldopfer
- 10.6 Jahwes Schlachtopfer
- 10.7 Jahwes Einsetzungsoffer
- 10.8 Jahwes Dank-, Friedens- oder Heilsopfer
- 10.9 Jahwes Trankopfer
- 10.10 Jahwes Speiseopfer

11. Jahwes kuriose Gesetze

- 11.1 Jahwes Sippenhaftung
- 11.2 Jahwes Todesstrafenorgie
- 11.3 Jahwes Todesstrafe für Tiere
- 11.4 Jahwes Speisegesetze
- 11.5 Jahwes rassistisches Zinsgebot
- 11.6 Blutrituale bei Jahwes auserwähltem Volk
- 11.7 Diverse Anweisungen Jahwes

12. Jahwe und die Sklaverei

- 12.1 Abraham betreibt Sklavenhalterei, Inzucht, Polygamie, Kuppelei und Zuhälterei
- 12.2 Abraham, Isaak, Jakob und alle Israeliten sind Sklaven Jahwes
- 12.3 Jakob und Esau sind jeweils Sklaven des anderen
- 12.4 Josef der erfolgreichste Sklave des AT
- 12.5 Josef nützt eine Hungersnot schamlos aus
- 12.6 Josef versklavt das gesamte ägyptische Volk
- 12.7 Selbst Mose ist ein Sklave von Jahwe

12.8 Jahwes Gesetze für Sklaverei und Menschenhandel

13. Verbrechen von Jahwe

13.1 Jahwes Massenmorde durch die Sintflut und in Sodom und Gomorra

13.2 Jahwes Völkermord an den Ägyptern

13.3 Jahwe schlägt Aufstand mit Giftschlangen nieder

13.4 Jahwe tötet zwei Brüder, weil sie ihm missfallen

13.5 Jahwe toleriert Inzucht

13.6 Jahwe befiehlt millionenfache Genitalverstümmelung

13.7 Jahwe tötet zwei Priester wegen einer zusätzlichen Opferung

13.8 Jahwes Morddrohungen

13.9 Jahwe tötet 250 führende Männer und droht die ganze Gemeinde zu vernichten

13.10 Jahwe tötet 14.700 Israeliten, weil das Volk über Mose und Aaron murt

13.11 Jahwe tötet 24.000 Israeliten wegen eines Götzendienstes

13.12 Jahwe befiehlt dreitausendfachen Brudermord

14. Verbrechen von Jahwes auserwähltem Volk

14.1 Mord und Totschlag

14.2 Diebstahl, Raub und Plünderung

14.3 Lüge

14.4 Betrug

14.5 Religiöser Fanatismus

14.6 Inzucht

14.7 Polygamie

14.8 Prostitution

15. Jahwe und die Götter des Alten Testaments

15.1 Die Elohim

15.2 Der Gott Sems

15.3 El-eljon, der allerhöchste Gott

15.4 Adonai – der Herr

15.5 Beni ha Elohim – die Gottessöhne

15.6 Aschera – Jahwes Frau

15.7 Aschera – die Himmelskönigin

15.8 El – Gott oder die Macht

15.9 Der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs

15.10 El-Bet-El – der Gott von Bet-El

15.11 Jahwe, Elohim und El sind nicht identisch

15.12 Jahwe, der namenlose Raufbold

15.13 Jahwe, der Ewige, der Allmächtige, der Gott der Götter

15.14 Der Gott der Israeliten und der Hebräer

15.15 Wem gehört Jahwe eigentlich?

15.16 „Ich bin der ich bin“

15.17 Das goldene Kalb

15.18 Jah oder Jeh

15.19 Jahwes Engel

15.20 Jahwes Angesicht

16. Jahwes Erscheinungsformen

16.1 Jahwe, der Gott Sems

16.2 Jahwe, der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs

- 16.3 Jahwe, der namenlose Raufbold
- 16.4 Jahwe, der Ewige
- 16.5 Jahwe, der Totschläger
- 16.6 Jahwe, der Vollstrecker des Strafgerichts
- 16.7 Jahwe, der Größte aller Götter
- 16.8 Jahwe, der Allmächtige
- 16.9 Jahwe, der Herr über Herren
- 16.10 Jahwe, der Gott der Götter

17. Jahwes Persönlichkeit und Charakter

- 17.1 Jahwe, der Überhebliche
- 17.2 Jahwe, der Größenwahnsinnige
- 17.3 Jahwe, der Hochstapler
- 17.4 Jahwe, der Eifersüchtige
- 17.5 Jahwe droht und verflucht
- 17.6 Jahwe verbreitet Furcht und Schrecken
- 17.7 Jahwes Zorn und Rache
- 17.8 Jahwe, der Böswillige
- 17.9 Jahwe, der Friedensstifter
- 17.10 Jahwe, der Mörder
- 17.11 Jahwe, der Völkermörder
- 17.12 Jahwe, der Unbestechliche
- 17.13 Jahwe, der Vergessliche
- 17.14 Jahwe, der Sklavenhalter
- 17.15 Jahwe, der Sklavenbefreier
- 17.16 Jahwes Aussehen
- 17.17 Jahwe, der Arzt
- 17.18 Jahwe, der Gottesmacher
- 17.19 Jahwes gebrochene Versprechungen

- 17.20 Jahwe, der Gesetzesbrecher
- 17.21 Jahwe, der Kulturvandale
- 17.22 Jahwe, der Lügner
- 17.23 Jahwe, der Betrüger
- 17.24 Jahwe, der Agent provocateur
- 17.25 Jahwe ist doch nur ein reuiger Mensch

18. Jahwe im Laufe der Zeitepochen

- 18.1 Der Jahwe der Schöpfung und des Paradieses
- 18.2 Der Jahwe nach der Vertreibung aus dem Paradies
- 18.3 Der Jahwe der Sintflut
- 18.4 Der Jahwe des Turmbaus zu Babel
- 18.5 Der Jahwe von Abraham, Isaak und Jakob
- 18.6 Der Jahwe des Aufenthaltes in Ägypten
- 18.7 Der Jahwe der ägyptischen Plagen
- 18.8 Der Jahwe des Auszugs
- 18.9 Die Unvereinbarkeit der unterschiedlichen Jahwe-Erscheinungen

Zusammenfassung und Ausblick

Abkürzungen

Vorwort zur 3. Auflage

Vierzehn Jahre ist es jetzt her, seit die erste Auflage dieses Buches erschienen ist. In der Zwischenzeit habe ich sehr viele neue Entdeckungen gemacht. Meine Forschungen bewegten sich um denselben Themenkreis, allerdings mit dem Fokus auf die chronologische und geschichtliche Einbindung des Exodus in die ägyptische Geschichte. Diese Arbeit mit einem völlig neuen Ansatz und vielen neuen Erkenntnissen liegt inzwischen als Buch vor:

EXODUS

Der mehrfache Auszug der Juden aus Ägypten nach biblischen, außerbiblischen und altägyptischen Quellen

Im Zuge meiner Studien zur Bibel analysierte ich selbstverständlich auch die Zehn Gebote, und stieß dabei auf etliche Ungereimtheiten. Bei näherer Betrachtung zeigte sich, dass die klassischen Zehn Gebote der Bibel nicht den Anforderungen entsprechen, die man an eine universelle Ethik stellt. Sie sind absolut sexistisch, fremdenfeindlich, unausgewogen, und nicht von der allumfassenden "göttlichen Liebe" geprägt, die immer von kirchlicher Seite betont wird.

Basierend auf dieser Erkenntnis, dass die biblischen Zehn Gebote mangelhaft seien, entstand dann die Idee, eine neue, umfassende und ausgewogene Version von Zehn Geboten zu entwerfen für alle Menschen aller Glaubensrichtungen, aber auch den konfessionsfreien und sogenannten Ungläubigen.

Ich habe meine Gebote weder als exklusive Aufforderung "Du sollst...", noch als Verbot "Du sollst nicht..." formuliert, denn das Zusammenleben der Menschen in der Gesellschaft ist wesentlich differenzierter, als dass man es in "gute und böse" Taten trennen, noch mit "Geboten und Verboten" regeln könnte. Meine Gebote sind Aufforderungen an jeden einzelnen, auf die Auswirkungen dessen zu achten, was er tut. Deshalb nenne ich sie auch lieber "Achtsamkeiten". Ich habe die neuen Gebote ganz bewusst sehr kurz und knapp formuliert, damit sie leicht zu merken sind, und so weit wie nur irgend möglich angewandt werden können.

Neue Zehn Gebote - Zehn Achtsamkeiten - für die Zeit von und nach Corona

Ein Entwurf für neue, allgemein gültige Gebote, die allen Menschen unabhängig von ihrer Religion oder ihrem Glauben als ethische Richtschnur ihres Handelns dienen können

Dieses Buch ist gleichzeitig auf Deutsch und auf Englisch erschienen. Sie können die Bücher direkt im Verlags-Shop oder in jeder Buchhandlung oder im Internet bestellen!

Derzeit arbeite ich bereits an meinem nächsten Buch, das in Kürze erscheinen wird, es wird folgenden Titel haben:

Die Jesus Sensation

Die Entschlüsselung des essenischen Sonnenkalenders von Qumran und der Chronologie der Evangelien

Die Lösung des größten Rätsels der Menschheit

Im Jahr 2011 nahm der freie Journalist Dr. Michael Friedrich Vogt ein knapp einstündiges Interview mit mir zu diesem Buch auf. Das Video dieses Interviews wurde schon über 75.000-mal angeklickt.

Da das Thema nicht dem Mainstream entspricht, war auch nicht davon auszugehen, dass es ein großes Echo hervorrufen würde. Erstaunlicherweise habe ich doch eine nicht unbeträchtliche Zahl an Rückmeldungen bekommen, die alle - bis auf eine von einem Fundamentalisten - positiv waren. So erzählte mir ein Theologe, dass er gar nicht gewusst habe, was alles in der Bibel steht, denn auf der Universität hätten sie immer nur einzelne Kapitel durchgemacht.

Jedenfalls werde ich jetzt die Arbeiten am 2. Band der „Unheiligen Schrift“ wieder aufnehmen und hoffe, dass ich sie bald abschließen werde können.

Einleitung

Seit nahezu 2000 Jahren wird die Bibel von Christen aller Konfessionen als Heilige Schrift (HS) verehrt. Für sie ist sie die »gute Nachricht der Barmherzigkeit Gottes« im Alten Testament (AT) bzw. die »frohe Botschaft« im Neuen Testament (NT). Gott Vater, der Gott des AT, wird im Gegensatz zur »Liebesbotschaft Jesu« zwar als strenger, manchmal auch strafender Gott gesehen, aber immer mit dem Unterton: Er hat Gesetze aufgestellt, an die man sich halten muss, und wenn man diese nicht befolgt, dann ist ja die Strafe eigentlich logisch und vor allem gerecht. Er ist also ein gerechter Gott.

Das, was wir im AT und NT finden, soll Gottes Wort oder zumindest von Gott inspiriert sein, deshalb ist alles, was in der HS steht, wahr und gut und soll daher als Vorbild für unser Handeln dienen. Durch viele Jahrhunderte galten sogar Erkenntnisse, die den Aussagen der Bibel widersprachen, als ketzerisch und daher a priori als falsch. Die Bibel war das Maß aller Dinge und durfte nicht angezweifelt werden, wollte man nicht die Härte der Inquisition bis zum Tode am Scheiterhaufen erleiden.

Diese Zeiten sind glücklicherweise vorbei, und die christlichen Kirchen, allen voran die katholische, muss es sich gefallen lassen, dass aufgeklärte Menschen – frei von Dogmen und glaubensmäßigen Zwängen – die Grundlagen, Inhalte und Aussagen der christlichen Religion erforschen, überprüfen und beurteilen.

„Glauben und Wissen sind nie ein Widerspruch“ sagte der Wiener Erzbischof, Kardinal Christoph Schönborn am 11. Juli 2005 im Ö1-Mittagsjournal. Auf der anderen Seite sei es für ihn genauso inakzeptabel, wenn "eine wissenschaftliche Theorie zum Dogma erhoben wird, das nicht mehr hinterfragt werden darf"¹. Ich bin nicht der Meinung, dass Glauben und Wissen nie ein Widerspruch sind. Dieses Buch zeigt einerseits genau solche Widersprüche auf, und andererseits ist es mein Beitrag dazu, dass möglichst viele Menschen wissen, was in der Bibel steht, anstelle dass sie nur glauben (zu wissen). Genauso ist es für mich inakzeptabel, dass die christlich-kirchliche Interpretation der Bibel zum Dogma erhoben wird, das nicht mehr hinterfragt werden darf.

Laut Popper kann ich den Wahrheitsgehalt einer Wirklichkeitsaussage nie und nimmer dadurch bestätigen, dass ich möglichst viele Beispiele suche und finde, die diese Aussage bestätigen (Induktion). Popper bringt dazu das Beispiel: „Alle Schwäne sind weiß“. Auch wenn ich den millionsten weißen Schwan gefunden habe, ist die Aussage dadurch nicht bewiesen. Was mir aber umgekehrt absolute Sicherheit gibt, ist die Falsifikation. Dabei versuche ich die Aussage zu widerlegen. Also, sobald ich einen Schwan gefunden habe, der nicht weiß, sondern z.B. schwarz ist, weiß ich mit absoluter Sicherheit, dass die Aussage „Alle Schwäne sind weiß“ falsch ist.

Mein Ansatz ist nun der, dass ich versuche, die christliche Behauptung, die Bibel bzw. das Alte Testament sei eine »Heilige Schrift«, der Gott des AT sei ein »lieber und guter Gott«, der »von Anfang an durch alle Zeiten« für »alle Menschen« zuständig ist, zu falsifizieren. Ich suche also nach Aussagen und Ereignissen, die zeigen, dass das Handeln Jahwes nicht »Heil«, sondern »Unheil« bringt, dass sein Walten den eigenen Richtlinien (z.B. den Zehn

Geboten) für ethisches Handeln oder der natürlichen Moral des Menschen widerspricht, nach Stellen im AT, die von einem bösen Gott handeln oder von einem Gott, der nicht ein Gott aller Menschen ist, vor dem also nicht alle Menschen gleich sind, sondern der sehr wohl unterscheidet zwischen den Menschen, für die er zuständig ist, und denen, für die er sich selbst nicht als zuständig betrachtet. Des Weiteren forsche ich nach Stellen, wo Jahwe sich nicht um das Geschehen kümmert, oder einfach nur zusieht, wie Menschen (auch seines eigenen auserwählten Volkes) ins Verderben rennen, oder Perioden, in denen er nicht eingreift bzw. sich überhaupt nicht blicken lässt.

Ich wurde nicht nur in einem Fall fündig, der bereits ausreichen würde, um die Behauptung von »der Heiligen Schrift, die das barmherzige Wirken des lieben, guten Gottes aller Menschen zeige«, zu widerlegen, ganz im Gegenteil, es gibt eine derart große Zahl von Ereignissen, die die zehn Gebote missachten, ja geradezu mit Füßen treten, dass ich zum abschließenden Urteil gekommen bin, dass es sich beim AT weit mehr um eine »unheilige« denn um eine »heilige« Schrift handelt.

In der »Unheiligen Schrift« finden wir so ziemlich alle verabscheuungswürdigen Verbrechen, angefangen vom Brudermord (nicht nur den bekannten von Kain und Abel) über vielfachen Völkermord bis zu Lüge, Betrug, Ehebruch, Sexismus und Rassismus. Die meisten davon begangen oder angestiftet von Jahwe selbst, von Jahwes (angeblich) auserwähltem Volk oder den Säulenheiligen des AT. In Summe überwiegen sogar die Gegenbeispiele. Ein lieber guter Gott aller Menschen lässt sich im AT nicht blicken. Es gibt nur ganz wenige Ereignisse, wo Jahwe so etwas wie Güte erkennen lässt.

Wollte man heute ein Medienprodukt mit vergleichbaren Inhalten vertreiben, so würde die freiwillige Selbstkontrolle der Filmindustrie dieses nicht für Jugendliche unter 16 Jahren zulassen. Wegen jugendgefährdenden, sexistischen, rassistischen und gewaltverherrlichenden Inhalten würde es einstweilige Verfügungen geben, falls es nicht überhaupt als volksverhetzend erklärt und nicht für den Verkehr zugelassen würde.

Die Realität sieht aber ganz anders aus. Bereits die Kinder in der ersten Klasse Volksschule werden mit den Inhalten zwangsbeglückt. Darüber hinaus findet sich in fast allen Hotelzimmern ein Exemplar und sogar in den Zellen der Gefängnisse. Es ist erstaunlich, dass noch kein Staatsanwalt, besonders in Zeiten des weltweiten religiös-fundamentalistischen Terrors, aufgeschrien hat, denn diese »Kriminalgeschichte von Jahwe & Co« vermittelt ja eine ganz eindeutige Botschaft: Menschen, die Verbrechen im Namen Gottes vollbringen, können sich der Gunst Gottes gewiss sein, sie werden von Gott geschützt und belohnt.

Ich habe in die Bibel nichts hinein- und auch nichts aus ihr herausinterpretiert, ich habe die Texte nur so gelesen und verstanden, wie sie geschrieben stehen. Generell habe ich die Einheitsübersetzung verwendet, andere Übersetzungen sind als solche gekennzeichnet. Obwohl ich davon ausgehen kann, dass in den meisten Haushalten ein oder sogar mehrere Exemplare dieser unheiligen Schrift vorhanden sind, habe ich doch fast alle genannten Stellen gleich als Zitat beigefügt, damit der Leser sich nicht erst die Mühe machen muss, diese nachzuschlagen. Der Originalwortlaut führt einem die Tragweite und auch die Brutalität, die in vielen dieser Aussagen liegen, erst so richtig vor Augen. Viele Verse sind praktisch nicht bekannt, und kaum einer würde ihren Inhalt glauben, wenn sie nur indirekt zitiert würden.

Ich habe mir überlegt, warum dieses Buch vor mir noch niemand geschrieben hat, und ich bin zu der Überzeugung gelangt, dass dafür eine ganz bestimmte Voraussetzung notwendig ist, die nur sehr selten anzutreffen ist, und das ist eine absolute glaubensmäßige Unabhängigkeit.

Praktisch alle theologischen Schriften oder Bücher werden von studierten Theologen geschrieben, also von Menschen, die bewiesen haben, dass sie das, was in der Bibel steht, so verstehen, wie es die jeweilige Glaubensgemeinschaft verstanden haben will. Wer also in seinen Gedanken oder Ansichten zu weit vom engen Korsett der „wahren Lehre“ abweicht, bekommt keine Approbation oder Lehrbefugnis, oder sie wird ihm oder ihr sogar wieder entzogen, was der Vatikan ja nicht nur einmal vorexerziert hat. Von einem Theologen kann so ein Buch also gar nicht kommen. Und es ist nicht allzu lange her, da musste ja für jedes Buch noch die Druckerlaubnis (Imprimatur) vom Bischof eingeholt werden.

Allgemeine Bücher über religiöse Themen konnten und wurden natürlich auch von Nichttheologen verfasst, aber zumeist waren sie trotzdem gläubige Anhänger ihrer Lehre. Dabei ist eine Besonderheit zu betrachten, die bei anderen Themenbereichen nicht oder kaum auftritt. In unseren Breiten gibt es nur wenige Menschen, denen die grundsätzlichen Glaubenssätze der katholischen, protestantischen bzw. christlichen Kirche und Religion nicht schon in frühester Kindheit so tief in ihre Seele eingepflanzt worden sind, dass diese für sie als nicht zu hinterfragende Grundsätze für das weitere Leben gelten. Dieser Effekt tritt deshalb auf, weil zum Zeitpunkt der Indoktrination die Kritikfähigkeit des Kindes noch nicht ausgebildet ist und daher alles für bare Münze genommen wird, so wie es ihm dargeboten wird. Stehen dann noch Autoritätspersonen, wie die Eltern, die Lehrer und der Pfarrer dahinter, dann besteht

für das Kind kein Anlass an der Richtigkeit dieser Grundsätze zu zweifeln. Tauchen dann im Jugendoder Erwachsenenalter doch Zweifel an der Richtigkeit der Aussagen auf, so kommt es zu einem fast unlösbaren Konflikt, denn diese in der Kindheit eingprägten Glaubenssätze, die durch Jahre oder Jahrzehnte das Fundament für das menschliche Handeln waren, können nicht einfach durch ein äußeres Erlebnis oder durch ein Überdenken verändert oder über Bord geworfen werden. Es wird im Gegenteil eher noch versucht, das Erlebte irgendwie in Einklang mit den Grundsätzen zu bringen. Das bedeutet aber, dass auch die Laien in einer Religionsgemeinschaft nicht wirklich objektiv über die grundlegenden Aussagen nachdenken und schreiben können.

Schreibt nun ein Mitglied einer anderen Religionsgemeinschaft oder Ideologie ein Buch über so ein Thema, dann ist es ebenso wenig objektiv wie ein Mitglied der betrachteten Religion, nur dass jenes eben einen anderen Filter eingebaut hat, also aufgrund anderer Glaubenssätze beurteilt. Außerdem würden solche Bücher schnell als „feindlicher Angriff“ oder „Unkenntnis“ abgetan nach dem Motto: Der Autor beurteilt dies nach den Glaubens- bzw. Grundsätzen seiner Religion bzw. Ideologie und versteht eigentlich gar nicht, was das Wesentliche dieses Glaubens und dieses heiligen Buches ist.

Es kann folglich niemand wirklich objektiv sein, der von Geburt an die Glaubenssätze seiner Religion eingetrichtert bekommen hat, aber auch niemand, der andere Glaubenssätze als Grundlage seiner Beurteilung heranzieht. Einzig und alleine jemand, der weder in der einen noch in der anderen Weise glaubensmäßig vorgeprägt ist, kann wirklich objektiv sein.

Da ich von Geburt an ohne religiöses Bekenntnis bin, habe ich den Vorteil, dass ich weder im Sinne der katholischen, protestantischen oder einer anderen christlichen Richtung geprägt und gebildet (oder verbildet) bin, sondern dass ich mein Gemüt und meinen Verstand unabhängig davon frei ausbilden konnte. Ich bin auch in keiner anderen Glaubensgemeinschaft aufgewachsen, daher stehe ich allen Religionen sowohl neutral als auch tolerant gegenüber. Dadurch kann ich aber auch ihre als „heilig“ bezeichneten Bücher, ihre Riten, ihre Geschichte, aber auch ihr aktuelles Wirken als neutraler Beobachter unbeeinflusst betrachten und kommentieren. Nach über 35 Jahren Beschäftigung mit der Bibel habe ich mich nun entschlossen, dieses und weitere Bücher zu schreiben.

Ich bin mir bewusst, dass dieses Buch heftige Reaktionen auslösen wird, verwehre mich aber schon jetzt gegen mögliche Vorwürfe, ich sei vom Teufel besessen oder wolle das Christentum zerstören. Ich bin gerne jederzeit zu einer sachlichen, aber nicht zu einer dogmatischen Diskussion bereit. Über Glauben kann man und will ich nicht streiten. M.E. steht es jedem Mensch frei, zu glauben, was er will. Ich finde es allerdings nicht gut, wenn Kindern Glaubenssätze eingeprägt werden, deren Inhalte objektiv widerlegt werden können oder die dem tatsächlichen Verhalten der Führungskräfte dieser Religionsgemeinschaft widersprechen. Wenn die christlichen Kirchen ehrlich davon überzeugt wären, dass ihre Religion und ihr Glaube der allerbeste sei und den Menschen wirklich frei mache, dann sollen sie doch den Kindern die Möglichkeit geben, sich erst als erwachsene Menschen frei für diese Religion zu entscheiden, genauso wie zur Zeit Jesu, als nur Erwachsene auf freien Entschluss hin getauft wurden und nicht als Babys, die nicht einmal die Worte verstehen, die der Pfarrer sagt.

Ich will auch niemanden dazu bewegen, aus irgendeiner Religionsgemeinschaft auszutreten. Ich möchte mit diesem Buch aber all jenen, die sich kritisch mit den Glaubensinhalten ihrer Religion oder Konfession auseinandersetzen, eine Hilfestellung geben, wo sie all das finden, was in der Bibel steht, von dem nur wenig oder gar nicht gesprochen wird. Die Entscheidung, ob diese weiterhin das glauben, was ihre Gemeinschaft vorgibt oder nicht, ist jeweils eine persönliche. Allerdings sollte niemand mehr nach der Lektüre dieses Buches sagen können: „Ich habe nicht gewusst, was da wirklich alles in der Bibel steht!“

Ich habe auch den Versuch gemacht, das Verhalten und die Äußerungen Jahwes nach menschlichen Kriterien zu beurteilen. Es sind dabei ganz interessante Aspekte zutage getreten. Jetzt werden natürlich einige Besserwisser aufschreien und sagen, man könne Gott nicht mit menschlichen Maßstäben messen. Denen kann ich nur antworten: „Doch, es geht, und ich habe es getan. Das Ergebnis steht in diesem Buch, dieses ist der Beweis, dass es geht“. Außerdem habe ich Analogien mit der heutigen Politik aufgezeigt, die vieles, was damals passiert ist, leichter verständlich machen. Religion in dem Sinne, wie wir sie heute kennen, als eine private Angelegenheit des Glaubens, als eine Frage der Konfession, hat es damals nicht gegeben. Nicht umsonst nennen die Juden die fünf Bücher Mose „Tora“, was soviel wie Gesetz bedeutet, und tatsächlich finden wir in ihr eine Unzahl von Geboten, Vorschriften, Regeln und Verboten sowie die dazugehörigen Sühnemaßnahmen und Strafen bis zur Todesstrafe.

Dieses Buch ist auch der Versuch, Jahwe von dem hohen Sockel, auf den er Schritt für Schritt im Laufe der letzten Jahrtausende hinauf gehoben worden ist, wieder herunter zu holen auf die ebene Erde. Vieles an der überhöhten Position, das absolut nicht seiner Persönlichkeit entspricht, hat er

seinen Dienern bzw. Priestern und Stellvertretern auf Erden zu verdanken, die sich selbst damit erhöht haben, indem sie ihn immer vor sich her nach oben pushten. Ein durchaus auch in heutigen Unternehmen und politischen Parteien zu beobachtendes Phänomen. Viele Menschen definieren sich selbst über ihre Position; ohne diese fielen sie in die Bedeutungslosigkeit. Daher ist es auch absolut verständlich, dass die verschiedenen Religionsgemeinschaften, die sich auf das AT berufen, kein Interesse daran haben, dass all die Ungereimtheiten desselben aufgezeigt werden, denn damit würden sie Macht und Einfluss verlieren.

Im Gegensatz zu vielen Theologen, Kirchenlehrern, Priestern, Bischöfen und Päpsten aller Zeiten habe ich weder etwas in die Bibel hineininterpretiert noch habe ich Dinge herausgelesen, die nicht drinnen stehen, noch habe ich die klaren Schilderungen und Aussagen solange verbogen, bis sie in irgendein theologisches Konzept passten. Ich habe das Wort der Bibel gelesen und verstanden, so wie es geschrieben steht. Allerdings »verstanden« heißt noch lange nicht »einverstanden«!

Diese Vorgangsweise wird sogar, was die Christen betrifft, mehrfach im NT bestätigt. So fordert der 2. Petrusbrief geradezu auf, nichts eigenmächtig auszulegen.

*(2 Petr 1,19) Dadurch ist das Wort der Propheten für uns noch sicherer geworden, und ihr tut gut daran, es zu beachten; denn es ist ein Licht, das an einem finsternen Ort scheint, bis der Tag anbricht und der Morgenstern aufgeht in eurem Herzen. (20) Bedenkt dabei vor allem dies: **Keine Weissagung der Schrift darf eigenmächtig ausgelegt werden;** (21) denn niemals wurde eine Weissagung ausgesprochen, weil ein Mensch es wollte, sondern vom **Heiligen Geist getrieben** haben Menschen im Auftrag Gottes geredet.²*

Ebenso kann Paulus im 1. Brief an die Korinther wohl nur die Päpste, Bischöfe und Theologen gemeint haben.

*(1 Kor 1,19) Es heißt nämlich in der Schrift: **Ich lasse die Weisheit der Weisen vergehen** und die Klugheit der Klugen verschwinden. [vergl. Jesaja 29,14] (20) Wo ist ein Weiser? Wo ein Schriftgelehrter? Wo ein Wortführer in dieser Welt? Hat Gott nicht die Weisheit der Welt als Torheit entlarvt?*

Sogar Jesus, der in den christlichen Kirchen absolute Autorität genießt, hat dies schon angekündigt. Und in diesem jesuanischen Sinne fühle ich mich als Unmündiger, und ich fühle mich absolut wohl dabei.

*(Mt 11,25) In jener Zeit sprach Jesus: Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, weil du all das den Weisen und Klugen verborgen, **den Unmündigen aber offenbart hast.** (26) Ja, Vater, so hat es dir gefallen.*

Ich ging vorurteilslos an die Bibel heran, und wollte mir ein eigenes, möglichst objektives Bild von ihrem Inhalt machen. Ich ging sogar davon aus, dass das, was in der Bibel steht, das Wort Gottes und da her wahr ist. Weiters ging ich davon aus, dass Menschen vom Heiligen Geist getrieben waren, bzw. Gott zu verschiedenen Zeiten, ihm vertrauenswürdig erscheinenden Menschen alle Bücher der Bibel diktiert hat, genau so, wie es die christlichen Religionen behaupten. Darüber hinaus ging ich davon aus, dass der eine und einzige Gott der Christenheit – Gott Vater – allmächtig, allgegenwärtig, gerecht, gut und ohne Lug und Falschheit ist und dass dieser, der höchste Gott überhaupt, ein Gott für alle Menschen auf der ganzen Welt ist und dass sein Name Jahwe ist, wie es im AT geschrieben steht.

Leider konnten weder Jahwe, noch die Bibel diesen hehren Anspruch auch nur annähernd entsprechen. Hundertfach widerlegen sich Jahwe als allerhöchster Gott und die Bibel als heilige Schrift selbst.

¹ <http://www.wienerzeitung.at/DesktopDefault.aspx?TabID=3858&Alias=wzo&cob=191296> 12.07.2005

² Alle Hervorhebungen in den Zitaten sind von mir.

1 Jahwes Pannenserie von der Schöpfung bis zur Sintflut

Betrachten wir die biblische Urzeit, dann fällt einem sofort auf, dass Jahwe nach der Vertreibung des Menschen aus dem Paradies für ungefähr eineinhalbtausend Jahre untertaucht und erst im Zusammenhang mit der Sintflut wieder auf die Bühne des Weltgeschehens zurückkehrt. Weitere Ungereimtheiten sind die zwei gänzlich unterschiedlichen Schöpfungen aus der Konkurrenzsituation zwischen den „Elohim“ und „Jahwe“. In den deutschen Bibeln werden beide Wörter mit „Gott“ bzw. „Gott der Herr“ übersetzt, deshalb verschwimmen viele interessante Details. Daher habe ich bei den zitierten Bibelstellen dort, wo ich es für sinnvoll und notwendig gehalten habe, die ursprüngliche Bezeichnung in eckigen Klammern eingefügt. Außerdem habe ich bei den Bibelziten diejenigen Wörter, Satzteile oder Sätze fett gedruckt und unterstrichen, die mir für das Verständnis besonders wichtig erschienen, damit der Leser schnell die wichtigsten Aussagen findet, auf die ich im Text hinweise. Ich habe aber auch ganz bewusst nicht nur jene oft kurzen Sätze bzw. Satzteile zitiert, damit der Leser diese Aussagen im Kontext lesen kann und sie nicht durch eine unzulässige Kürzung verfälscht oder sogar ins Gegenteil verkehrt werden.

1.1 Die zwei biblischen Schöpfungen

Wenn man heute Christen nach der Erschaffung des Menschen in der Bibel fragt, dann bekommt man in etwa

folgende Antwort: „Gott hat Adam am sechsten Schöpfungstag erschaffen, er hat ihn aus dem Staub der Erde geformt, und ihm den Odem des Lebens in die Nase eingehaucht.“

Dieser Satz besteht aus mehreren Aussagen, die, jede für sich genommen, richtig sind, die aber in dieser Kombination ganz eindeutig nicht im AT stehen. Daher ist diese Aussage unhaltbar und somit falsch. In der Bibel werden nämlich zwei völlig voneinander unabhängige Schilderungen der Erschaffung des Menschen wiedergegeben, die in keiner Weise miteinander verbunden und vermischt werden können und sollen.

Sowohl der Schöpfer, die Geschöpfe, als auch die Art, wie der Schöpfungsakt vor sich geht, unterscheiden sich ganz gewaltig. Weitere gravierende Differenzen gibt es bezüglich des Zeitpunktes der Erschaffung des Menschen innerhalb der gesamten Schöpfung. Wurden die Tiere vor dem Menschen oder danach geschaffen, und letztlich, der wohl bedeutendste Unterschied, wurden Mann und Frau in einem Schöpfungsakt gleichzeitig erschaffen, oder wurde die Frau als Hilfe für den Mann (Hilfe wofür?) geschaffen, nachdem die Tiere zu seiner Hilfe nicht tauglich waren? Es kann nicht ein und dasselbe Ereignis auf zwei gänzlich unterschiedliche Arten geschehen sein. Noch weniger können die einander widersprechenden Schilderungen gleichzeitig wahr sein.

Doch schauen wir uns beide Schöpfungsgeschichten im Detail und im Originalwortlaut an, dann bekommen wir einen besseren Einblick in das, was damals geschehen ist, zumindest aus der Sicht des AT bzw. aus der Sicht derjenigen Glaubensgemeinschaften, die sich darauf stützen und die behaupten, dass dies wirklich Gottes (welchen Gottes?) Wort und daher wahr sei.

1.2 Die 1. Schöpfung: Die Elohim machen gleichzeitig Mann und Frau nach ihrem Abbild

In Gen 1,1-25 erfahren wir, dass die Götter [elohim], nachdem sie in fünfeinhalb Tagen bis auf die Menschen schon alles erschaffen hatten, Menschen (wohlgemerkt mehrere Menschen und nicht nur einen Menschen) machen wollten, als ihr Abbild, ihnen gleich.

Hier finden wir den ersten offensichtlichen Beweis dafür, dass Jahwe und die Elohim nicht identisch sind, denn die Elohim gehen die ganze Sache viel klüger an, indem sie die Menschen von allem Anfang an bereits als Mann und Frau erschaffen. Wenn Jahwe und die Elohim identisch wären, dann würde Jahwe nicht ein Kapitel später versuchen erneut einen Menschen zu erschaffen. Außerdem erweist sich Jahwes Adam als „Fehlproduktion“, denn bereits nach kurzer Zeit muss Jahwe erkennen, dass Adam nicht so funktioniert, wie er es gern gehabt hätte. Doch bevor wir uns dem unseligen Schaffen Jahwes widmen, möchte ich noch kurz die Erschaffung der Menschen durch die Elohim im Originalwortlaut anführen:

*(Gen 1,26) Dann sprach Gott **[elohim]**: Lasst uns Menschen [adam] machen als unser Abbild, uns ähnlich. Sie sollen herrschen über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels, über das Vieh, über die ganze Erde und über alle Kriechtiere auf dem Land. (27) Gott **[elohim]** schuf also den Menschen [adam] als sein Abbild; als Abbild Gottes **[elohim]** schuf er ihn. Als **Mann [zakar] und Frau [neqebah]** schuf er sie. (28) Gott **[elohim]** segnete sie, und Gott **[elohim]** sprach zu ihnen: **Seid fruchtbar, und vermehrt euch, bevölkert die Erde, unterwerft sie euch, und herrscht über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die sich auf dem Land regen.** (29) Dann sprach Gott **[elohim]**:*